

Sonnabends, den 22. Mai 1819.

## Geschichte des Tages.

Die Preussische Staats-Zeitung liefert eine allgemeine Betrachtung über den Betrag der Abgaben in den Preussischen Staaten. Der Preussische Staat bedarf gegenwärtig jährlich 10 $\frac{1}{2}$  Mill. Thaler zu Verzinsung und allmätiger Abtragung seiner Schulden; zweier Millionen Thaler zu solchen Pensionen und Entschädigungen, die nicht im Laufe der gewöhnlichen Verwaltung entstanden, sondern eine besondere Folge der außerordentlichen Begebenheiten der letzten zwanzig Jahre sind; 22 $\frac{1}{2}$  Mill. für seinen Kriegszustand, ungerechnet neue Festungs- und Kasernen-Anlagen. Damit sind 35 Millionen oder sieben Achttheile des Einkommens erschöpft, das ihm die öffentliche Meinung schon im Jahre 1805 beilegte (40 Million). Ein Blick auf die großen Verwendungen, welche die Regierung für Wissenschaft und Kultur, für Gewerbe und Anstalten zu gemeinem Nutzen macht, belehrt: daß die Forderungen, welche die Regierung außer dem Kriegszustand und Schuldenwesen zu befriedigen hat, mit dem letzten Achttheil des gedachten alten Einkommens nicht abgefunden werden können. Hofstaat, auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Kultus und Unterricht, Polizei, Gewerbe und öffentliche Bauwerke kosten in den Niederlanden 10,525,541 Preuss. Thaler, in Baiern 6,736,450 Thaler. Hiernach kam der Preussische Staat mit dem Klein-Ertrage seiner Domänen und landesherrlichen Forsten, der zu 7,700,246 Thln. jetzt berechnet ist, seine Ausgaben

bei weitem nicht bestreiten, sondern muß einen Theil derselben noch durch den Ertrag von Abgaben decken. Außerdem aber sind immer noch die vorhin berechneten 35 Mill. Thlr. rein durch Abgaben aufzubringen; welche demnach nur in dieser Beziehung allein ungefähr 3 $\frac{1}{2}$  Thaler für den Einwohner im Durchschnitt betragen würden.

Es waren mehrere zur Frankfurter Ostermesse versammelte schwäbische und bayerische Kaufleute und Fabrikanten, welche zuerst den Grund zu einer allgemeinen Verbindung legten, um den deutschen Handel und Gewerbsfleiß in Aufnahme zu bringen. Die Idee fand Beifall bei den Handelsleuten und Fabrikherren aus andern deutschen Gegenden (doch nicht aus Oestreich, Preußen und Hannover) und man ließ durch den eben anwesenden Professor Liff aus Tübingen die bekannte Witzschrift an den Bundestag aufsetzen. Die Theilnehmer an dieser, als „allgemeiner deutscher Handels- und Gewerbsverein“ auftretenden Gesellschaft vermehren sich von Tag zu Tag, sie soll ihre Zweige durch ganz Deutschland ausbreiten, und die Statuten sind bereits entworfen. Dieser Verein hat sich jedoch ausdrücklich von politischen Zwecken losgesagt. Seine General-Versammlungen sollen jedesmal während der beiden Frankfurter Messen gehalten, provisorisch aber in jedem Bundesstaat ein Korrespondent angeordnet werden. Ein Gelehrter soll als Direktor, mit einem zu ernennenden Ausschuss die laufende Angelegenheit besorgen.

Die französischen Kaufleute haben auf der Frankfurter und Leipziger Messe diesem Streben des Kaufmann-Vereins vollkommenen Beifall gegeben. Sie glauben, wenn Deutschland gegen Holland und Frankreich Wiedervergeltungsmaasregeln ergreife, so müsse die holländische und französische Regierung auch sogleich das System der europäischen Handelsfreiheit aussprechen und ihre Douanen gegen Deutschland wegnehmen, weil der Handel ihrer Länder ohne freien Eingang nach Deutschland gar nicht bestehen könne.

Preußen, sagt die Staats-Zeitung, mit Bezug auf den zu Frankfurt geschlossenen Verein deutscher Kaufleute und Fabrikanten, wird, schon seiner Lage wegen, mehr aber noch, weil die Vereinigung des einzelnen Interesse's der deutschen Bundesstaaten in ein Gesamt-Interesse für Preußen vorzüglich wünschenswerth ist, zu dem Plane eiger völliigen Handelsfreiheit die Hand zu bieten am ersten geneigt seyn, und wird am liebsten die Schwierigkeiten gehoben sehen, die sich der Ausführung entgegen zu stellen scheinen. Die fortdauernde Uebereinkunft der Meß-Kaufleute zu Frankfurt ist wohl nur dahin zu verstehen, daß sie aus den einzelnen Provinzen Deutschlands, bei ihrer Nachhausekunft, dem Professor List die Materialien mittheilen wollen, die ihn in den Stand setzen könnten, eine vollständigere und gelungnere Arbeit für die Wundestags-Versammlung zu liefern, da die durch die Zeitungen mitgetheilte Denkschrift sich auf allgemeine Ansichten bloß aus dem Standpunkte des Privat-Interesse's der Kaufleute und Fabrikanten beschränkt.

### Vermischte Nachrichten.

Die Wiener Zeitung liefert eine am 8. August 1818 zwischen Oestreich und Preußen geschlossene Uebereinkunft wegen Auslieferung der Deserteure, ihrer Pferde und Ausrüstungsstücke. Für jeden werden vom Tage seiner Verhaftung bis zur Auslieferung

täglich 3 Gr. vergütet, und die Verhafteter erhalten für den Mann 5 Thlr., für Mann und Pferd 10 Thlr. Belohnung.

Bei dem Landgericht zu Goldberg, einige Posten von Wien, ist ein Weib verhaftet, welche in einem Alter von 40 Jahren schon acht und zwanzig Menschen gemordet hat, worunter sich 9 ihrer eigenen Kinder befinden. Man glaubte mit Recht, solch eine That könne nur eine Wahnsinnige verüben, und ließ die Schreckliche daher durch Aerzte untersuchen, allein diese entschieden, daß das Ungeheuer bei vollem Verstande sey.

Nachrichten vom 7. Mai melden, daß Sand nicht nur noch lebe, sondern, daß er, was die zeither bekannt gewordenen Umstände von der Bedenklichkeit seiner Wunde, und von der Operation, die er ausgehalten haben sollte, nicht erwarten ließen, selbst außer Gefahr sey. Also wird die Aufmerksamkeit auf die Folgen seiner Genesung hinsichtlich auf das gerichtliche Verfahren gegen ihn, und auf das Resultat desselben, nur um so mehr gespannt werden. Dieses letztere aber dürfte wohl, da von seinem in gesünderem Zustande noch zu machenden Geständnissen viel abhängt, so bald noch nicht erfolgen. Als er das Abendmahl empfangen, soll er gegen die um sein Lager gestandenen Gerichtspersonen von neuem die Versicherung ausgesprochen haben: daß er ohne Mißthuldige sey. — Die Familie des von ihm Gemordeten hat indessen einstweilen Mannheim verlassen, um nach Reval zu reisen; den 6ten reiste sie in einem sechsspännigen, und einem drei- und zweispännigen Wagen durch Branau.

Ein starker am 28. April im Württembergischen eingetretener Frost, hat den Weinstöcken und Obstbäumen bedeutend Schaden gethan.

Zu Dresden wollten am 13. April die Schornsteinfegerjungen, die mit andern Lehrlingen schon öfters Balgereien gehabt,

ihre Sache durch ein förmliches Gefecht ausmachen. Fene forderten diese, und beide Theile hatten sich, mit Knütteln bewaffnet, eine Stunde von der Stadt bestellt, wurden aber vom Militair aus einander gejagt, und gegen 20 gefangen eingebracht.

### Geborne in Sorau.

- Den 8. Mai. Joh. George Frenzel, Einwohner allhier, Tochter.  
Den 9. Gottfried Senffleben, Gefreiter beim zweiten Bataillon dritten Frankfurter Landwehr-Regiments, Tochter.  
Den 14. Herrn Carl Friedrich Traugott Zehe, Bürger und Destillateurs, Sohn.

### Gestorbene.

- Den 8. Mai. Herr Carl Gottlob Rudekus, Kauf- und Handelsherr allhier, 70 Jahr 7 Monat.  
Den 10. Joh. Wilhelm Rinscher, eines Maurergesellens, Tochter, 3 Jahr weniger 2 Monat.  
Den 13. Herr Joh. George Woschan gewesener Oberpfarrer in Friedland, starb in hiesiger Irrenanstalt, 60 Jahr.

### Getraute.

- Den 17. Mai. Mstr. Christian Friedrich Wagner, Bürger und Luchmacher allhier, mit Jungfer Christiane Dorothea Schneider.  
Den 17. Joh. Heinrich Linke, in Diensten allhier, mit Joh. Christiane Klos.  
Den 19. Joh. Michael Wonneberger, Kutscher allhier, mit Jungfer Joh. Christiane Thiele.  
Den 19. Joh. Traugott Schulze, Häusler in Grabig, mit Jungfer Eva Maria Geisler.

### Anzeigen.

Von dem zur Herrschaft Neuzelle gehöbrigen Vorwerken sollen von Johanni c. ab, die Vorwerke Seitwahn mit der Borack'schen Schäferei und Groß-Drenzig auf 6 Jahr in Zeitpacht ausgethan werden, weshalb ein Termin auf

den 16ten k. Monats

um 9 Uhr zur Abgabe der Meistgebote, sowohl für beide, als auch die einzelnen Pachtgegenstände auf dem Vorwerk Seitwahn vor dem General-Administrator Regierungsrath Foumann angesetzt worden, zu welchem qualificirte Pachtungsfuge hiermit eingeladen werden. Die erforderliche Information über die Pachtstücke wird die General-Administration zu Neuzelle ertheilen.

Frankfurth a. d. O. den 14. Mai 1819.

Königl. Preuss. Regierung. Erste Abth.  
Schmieden. Matth'as.

Bei meiner Abreise von Sorau kann ich nicht unterlassen, den sämmtlichen resp. Behörden und Einwohnern in dem Bezirke des mir bisher anvertraut gewesenen 2ten Bataillons dritten Frankfurter Landwehr-Regiments, insbesondere aber den Vorstehern und Einwohnern der Stadt Sorau, mit denen ich in nähern Umgang zu stehen die Ehre gehabt, für das bewiesene freundschaftliche Wohlwollen meinen ergebensten Dank abzustatten. Ich wünsche Ihnen allen ohne Ausnahme, stets das beste Wohlergehen, und werde an Ihrem Schicksale jederzeit aufrichtigen Antheil nehmen.

Hiermit empfehle ich mich nebst den Meinigen Ihrem gütigen Andenken.

Sorau den 10. Mai 1819.

Der Major v. Seydlitz.

In der Untersuchungssache wider den Tagelöhner Hartnick & Cons. ist unter andern ausgemittelt worden, daß einige

Bür-

Bürger hieselbst von dem 12. Hättnick, welcher seiner Person nach hier noch ziemlich unbekannt ist, und von der unverehel. Werner, Sachen, welche gestohlen sind, und welche Personen dieser Classe gewöhnlich auch nicht zu besitzen pflegen, an sich gekauft haben. Das unterzeichnete Hof- und Stadtgericht findet sich deshalb unter Bezugnahme auf die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20. Absch. 14. S. 1231. seq. veranlaßt, jeden Einwohner der Stadt Sorau vor den Ankauf gestohlener oder überhaupt von un-erkannten Personen ihm offerirten Sachen hierdurch ernstlich zu warnen, indem gegen jeden Uebertreter der allegirten Vorschrift die Untersuchung eröffnet und derselbe den Gesetzen gemäß bestraft werden soll.

Sorau den 11. Mai 1819.

Hof- und Stadtgericht.  
Hausding.

In dem ehemaligen Frau Senator Petrischen Hause auf der kleinen Kirchgasse hieselbst sollen den 8ten und 9ten Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene Effekten, als: Schränke, Tische, Stühle, Canapees, Spiegel, Gemälde und Kupferstiche, Porcellan und Zinn, so wie auch mehrere Geräthschaften, an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, und deshalb werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Sorau den 19. Mai 1819.

Uffe,  
Ober-Landes-Gerichts-Referendarius.

Es soll eine Quantität von 10½ Centner 19 Pfund Caffee, 1 Centner 18 Pfund

große Rosinen, 31 Pfund Coriarien, 27 Pfund geschnittener Rauch-Taback, 64 Pfund Farin-Zucker, 20 Pfund Schnupftaback brutto, 8 Stück Carotten 22 Pfund netto und ein Kistel mit 900 Stück Cigarros, gegen sogleich zu entrichtende baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant den Achten Juni 1819

Vormittags um 9 Uhr auf dem Königl. Preuß. Accise-Amt in Sorau öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.  
Sorau den 23 April 1819.

Königl. Preuß. General-Accise-Inspection.

Den Freunden und Liebhabern des Schießens und freundschaftlichen Vergnügens wird angezeigt, daß den 1. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr das Bürgerschießen seinen Anfang nimmt. Jeder Liebhaber wird eingeladen, zu gedachter Zeit auf hiesigem Rathhaussaale zum Ausmarsch sich einzufinden, er sei uniformirt oder in bürgerlicher Kleidung; wer mit marschirt und Bürger ist, kann das Königreich gewinnen.

Den 22. Mai. Abends um 7 Uhr wird auf dem Saale des Rathhauses das Koffebier getrunken.

Die Schützen-Ältesten.

Verkauf eines Rittergutes.

Ein Rittergut in der Oberlausitz, nahe bei Lauban, soll für 65,000 Rthl. verkauft werden. Ein reeller Käufer kann den Kauf mit 6 bis 8000 Rthl. entrichten, und das Gut nach und nach aus sich selbst bezahlt machen. Das Schloß und die Wirtschaftsgebäude befinden sich in gutem Stande. Der Anschlag kann beim Buchdrucker Kauerl in Sorau eingesehen werden.

In Sorau galt am 14. Mai der Scheffel Weizen 4 rthl. 8 gr. — Roggen 3 rthl. 4 gr. Gerste 2 rthl. 12 gr. — Hafer 1 rthl. 18 gr.